

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Heftige Zeitung des Bezirkes

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Porto. — Einzelne Nummern 1 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. Gemeindeverbands-Girokonto Nr. 3. — Postfachkonto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die sechsseitigen Besten... außerhalb des Hauptmannschafts... im amtlichen Teil (von Behörden) die Stelle... Anzeigen... Reklamen... 1/2 Mk.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 168

Freitag den 21. Juli 1922

88. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches

— Sammeljahr im Juli Heilkräuter! Bekanntlich haben gegenwärtig die in den Apotheken und Drogerien zu habenden Heilkräuter und Tees einen unheimlich hohen Preis, so daß es sich wirklich lohnt, sich für seine Hausapotheke genügenden Vorrat selbst anzuschaffen. Das Sammeln vermag aber auch durch Verkauf an Apotheken und Drogerien einen sehr ansehnlichen Nebenverdienst zu erbringen. Für letzteren Zweck bedarf es aber besonders einer sorgfältigen Trocknung, einer Information bei dem, an den man verkaufen will. Jetzt im Juli wären zu sammeln die Blüten der Linde, die als Tee getrunken schweißtreibend, krampfstillend wirken, aber zugleich auch für die Winterzeit ein sehr bekömmliches und vor allem auch ein weit billigeres warmes Getränk als der chinesische Tee ergeben, ferner die Blüten der Schafgarbe, die auch Schafrippe, Taufendblatt, Eichel, Margaretenkraut, Feldgarbe, Allheil genannt wird, die günstig wirken bei Verschleimung der Atmungsorgane, bei Influenza, die Blüten des rofablühenden Taufendgüldenkrants, die gegen Magenleiden, Blähungen Verwendung finden, die Blüten des überall wachsenden, goldgelb blühenden Rainfarns, auch Wurm-, Krokuskraut genannt, die ein stärkendes Magenmittel bilden, die Blüten des Wermuts, auch Abfink, bitterer Bilsaft genannt, die seit altersher ebenfalls ein ausgezeichnetes Magenmittel sind und zur Bereitung der bekannten Hoffmannstropfen verwendet werden, die Blüten der echten Kamille, die blähungswidrig, krampfstillend, schweißtreibend wirken, die Blüten des Wollkrauts, auch Königs-, Himmels-, Johanns-, Wetterkerze genannt, die gegen Verschleimungen der Atmungsorgane, Atemnot Verwendung finden. Alle die genannten Blüten finden getrocknet zu Teeaufgüssen Verwendung. Das Sammeln erfolgt am besten in den Morgenstunden bei Sonnenschein und die Trocknung mit Hilfe der Sonne.

— Das Kino im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten. Es ist leider immer noch nicht genügend bekannt, in welcher ungeheurerem Umfang heutzutage die Geschlechtskrankheiten in unserem Volk verbreitet sind. Erst eine Reichsstatistik hat darüber erschöpfend Auskunft geben können und bringt fürchterliche Zahlen. Aufgabe der Wissenschaft und einer auf hygienischem Gebiet radikal durchgreifenden Gesetzgebung wird es sein, der verheerenden Volksseuche mit denkbar größtem Nachdruck entgegenzutreten. Aber diese Arbeit ist nutzlos ohne Aufklärungsarbeit. Von gebiegender Art ist der Film „Die Geschlechtskrankheit und ihre Folgen“, der am Freitag in den Stern-Lichtspielen vorgeführt wird. Er ist im Auftrag der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten und unter deren Mitwirkung von den Fachärzten Dr. med. C. Thomalla und Dr. med. R. Kaufmann in Berlin zusammengestellt worden. Tatsachen reden und sie reden eine fürchterliche Sprache. Bei den Vorführungen des Films werden Sanitätsrat Dr. Voigt und Medizinalrat Dr. Endler allgemeinverständlichen Begleitvortrag halten.

— Die starke Benutzung der 4. Klasse. Auf der Eisenbahn benutzen in letzter Zeit in Norddeutschland von etwa 100 Reisenden etwa 60 die vierte, 30 die dritte und 10 die zweite Klasse. In Süddeutschland, ganz besonders in Bayern, sind die Ziffern 90 : 8 : 2. In vielen Zügen läuft die ganze zweite Klasse auf großen Strecken leer. Die dritte Klasse ist gleichfalls so schlecht benutzt, daß sie nur die Betriebskosten erhöht.

— Die Kirchensteuer vom Einkommen abziehbar. Im Steuerausfluß des Reichstages wurde auf Antrag des Abgeordneten Munn mit 15 Stimmen gegen die Sozialisten dem Reichseinkommensteuergesetz die Bestimmung eingefügt, daß „Steuern an die in Art. 137 der Reichsverfassung genannten Körperschaften“, d. h. die Kirchensteuern, vom Gesamtbetrag der Einkünfte in Abzug zu bringen sind. Der Beschluß, der die kirchliche Arbeit damit als kulturell und sittlich wertvoll anerkennt, ist zu begrüßen.

Großhau. Am vorigen Sonntag den 16. Juli 1922 konnte der hiesige Turnverein „Frisch auf“ sein 30-jähriges Jubiläum und 38-jähriges Stiftungsfest in festlicher Weise begehen. Am Abend vorher hatten sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen zu einem zwanglosen Beisammensein im Gasthof eingefunden. Der Vereinsvorsitzende Artur Hähnel begrüßte die Erschienenen durch eine taktvoll gehaltene Ansprache, dabei auf die Entstehung des Vereins, seine Entwicklung und seine Ziele näher eingehend. Zur besonderen Freude des Vereins konnte er an diesem Tage verschiedene Auszeichnungen zuerkannt werden lassen und zwar für 10-jährige Mitgliedschaft an Paul Richter, Johannes Reicherting, Martin Höhle, Albin Meile, Karl Köhler, für 25-jährige

Mitgliedschaft an Max Berndt, Paul Menzer, Oskar Mende, Otto Frischke, Hermann Wolf und Hermann Hähnel. Ferner ernannte man in Anerkennung der großen Verdienste um den Verein Hermann Hähnel, Hermann Wolf, Otto Frischke und Paul Menzer zu Ehrenmitgliedern unter Ueberreichung eines geschmackvoll gehaltenen Ehrendiploms durch den Vorsitzenden, an die er die Hoffnung knüpfte, daß es diesen Herren vergönnt sein möge, noch recht viele Jahre dem Verein treu zur Seite zu stehen. Im Namen der Gefeierten dankte Otto Frischke dem Verein für die ihnen zuerkannt gewordenen Ehrungen und versicherte, auch in Zukunft dem Verein Treue zu bewahren. Der eigentliche Jubeltag wurde am Sonntag früh 5 Uhr durch Weckruf, gespielt vom Spielmannszug des Vereins, eingeleitet, an den sich 1/2 8 Uhr eine Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal angeschlossen. Von 8—11 Uhr vormittags waren Wettspiele auf dem Sportplatz vorgegeben, die infolge des eingetretenen Regenwetters durch Gesellschaftsspiele unter Leitung des Spielwarts, Lehrer Schenkel, ersetzt werden mußten. Von 12—1/2 2 Uhr stellten die Mitglieder zum Empfang der Vereine im Gasthof. Trotz des gerade nicht günstigen Wetters hatten sich neben den eingeladenen Ortsvereinen (Militärverein, Gesangverein, Frauenverein) eine Anzahl Festungsfrauen, Schulknaben, Schulmädchen, auch auswärtige Turnvereine bezw. Abordnungen eingefunden und zwar waren erschienen: Rabenau I, Rabenau „Vorwärts“, Dippoldiswalde „Jahn“, Dippoldiswalde 1860, Seifersdorf, Vorlas, Höckendorf, Dorsbain, Obercarsdorf, Reinholdshain u. U., Hainsberg, Somsdorf und Magden, teils mit Fahnen. Um 2 Uhr bewegte sich der Festzug durch den festlich geschmückten Ort und Kleinsäsa. Nach Auflösung desselben im Turngarten des Menzer'schen Gasthofes brachte der Männergesangverein „Liederkrantz“ das Lied „Dies ist der Tag des Herrn“ zum Vortrag. Hierauf begrüßte der Vereinsvorsitzende alle Erschienenen. Die Festrede hatte in liebenswürdiger Weise das Ehrenmitglied des Vereins, Ortsbürger Paul Hähnel in Vörschen, übernommen. Er verstand es, in vortrefflichen, markigen Worten auf die Entstehung des Vereins und seine Entwicklung einzugehen, dabei die wertvollen Leistungen seiner Mitglieder hervorhebend. Seine Worte galten auch den auf dem Schlachtfeld gefallenen 11 ehemaligen Vereinsmitgliedern. Mit dem Mahnruf, auch in der heutigen zerrissenen Zeit treu zusammenzustehen, schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache. Dann folgte die Entgegennahme der dem Verein zugedachten Geschenke. Die Glückwünsche des Gaus überbrachte der Gauvorsitzer Flohr—Pirna. Im Schlußwort dankte der Vereinsvorsitzende allen, die den Verein durch Wort und Tat ehrten, und denen, die so zur Verschönerung des Festes beitrugen. Unter Leitung des Turnwarts Hörner traten dann die Schulknaben zu Freiübungen zusammen, die von den Kleinen schneidig ausgeführt wurden. Leider mußten sie durch das plötzlich eingetretene Regenwetter abgebrochen werden. Im Saale kamen dann unter Leitung des Damenturnwartes Hertel reigenartige Freiübungen durch Schulmädchen, die ebenfalls ausgezeichnet klapperten und mit viel Beifall aufgenommen wurden, zum Vortrag. Anschließend folgte ebenfalls auf dem Saale, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, ein Schauturnen durch hiesige Turner, an das sich ein allgemeines Rückturnen, woran sich auch auswärtige Turnbrüder beteiligten, angeschlossen. Alle Darbietungen kamen taktvoll zur Ausführung und der nicht endenwollende Beifall war der beste Beweis dafür, daß Hervorragendes geleistet wurde. Ein unter flotten Weisen von der Lorenzischen Kapelle gespielter Festball hielt die Teilnehmer noch lange zusammen. Möge sich bei Vielen und namentlich bei der Jugend die Erkenntnis wachrufen, daß der Turnverein in erster Linie einem Bezirksverband angehören, unter gewissen Voraussetzungen ohne weiteres austreten können. Ein unabhängiger Antrag, die Gesamtmitgliedszahl auf 20 000 festzusetzen, wurde angenommen, ein Antrag

Dresden. Der Sonderausschuß für die Gemeindeformverteilung am Mittwoch die Kapitel „Staatsaufsicht“ zu Ende. § 175 beabsichtigt, daß die Aufsicht über nicht bezirksfreie Gemeinden, die beim Inkrafttreten dieses Gesetzes der Revidierten Städteordnung unterstellt werden sollen, das Ministerium des Innern auf Antrag der Gemeinden nur für die nächsten 5 Jahre der Kreishauptmannschaft zu übertragen hat. Ein Antrag Dr. Häbschmann (D. V.), die Beschränkung auf 5 Jahre zu streichen, wurde angenommen. § 213 besagt, daß Gemeinden mit mindestens 25 000 Einwohnern, die beim Inkrafttreten des Gesetzes einem Bezirksverband angehören, unter gewissen Voraussetzungen ohne weiteres austreten können. Ein unabhängiger Antrag, die Gesamtmitgliedszahl auf 20 000 festzusetzen, wurde angenommen, ein Antrag

Dr. Häbschmann, die Zahl auf 10 000 herabzusetzen, abgelehnt. Der 4. Abschnitt „Wohlfahrtspflegebezirke und Fürsorgeverbände“ und der 5. Abschnitt „Sonstiges“ wurden ohne wesentliche Debatte nach der Vorlage angenommen. In der Gesamtstimmung lehnten die Bürgerlichen geschlossen das Gesetz ab, weil verschiedene Bestimmungen, die auf Antrag der Unabhängigen mit Hilfe der Kommunisten und der Mehrheitssozialisten angenommen worden waren, insbesondere die auf eine vollkommene Schwächung und Ausböhlerung der Stellung des Gemeinderates und des Bürgermeisters hinzielen, die Belange der Gemeinden zu beeinträchtigen geeignet sind, daß ihnen keinesfalls zugestimmt werden konnte. Es ist zu bedauern, daß die Vertreter der Linksparteien in Ueberspannung ihres theoretischen Prinzips die nachdrücklichsten Bedenken der bürgerlichen Abgeordneten, die in der sachlichsten Weise mitgearbeitet haben, völlig unberücksichtigt ließen. Den Nachteil werden, wenn die Gemeindeordnung wirklich in der vorliegenden Form Gesetz werden sollte, die sächsischen Gemeinden haben. Daß in der voraussichtlich im Herbst vorzunehmenden 2. Ausschusssitzung das Gesetz eine wesentlich andere Form annehmen wird, ist nach dem bisherigen Verhalten der Linksparteien kaum anzunehmen.

— Das sächsische Kultusministerium hat angeordnet, daß gemäß einem Beschluß des Landtags festzustellen ist: 1. Wie viele Volksschullehrer die Erteilung des Religionsunterrichts abgelehnt haben; 2. wie viele Ersatzkräfte zur Erteilung des Religionsunterrichts eingestellt und 3. wie viele Kinder durch die Erziehungsberechtigten vom Religionsunterricht abgemeldet worden sind. Das Ergebnis ist bis 1. September anzugeben. Zu 1. ist noch anzugeben, wie viele von den Lehrern, die Religionsunterricht erteilen, ihn auf Grund der Zwidauer Thesen geben.

Freiberg. Die Elternratswahlen erbrachten für die „Christliche Elternvereinigung“ in allen 5 Bürgerschulen einen Wahlsieg. Insgesamt erlangten die Vertreter der christlichen Liste 43 Sitze, während der „Bund der freien Schulgesellschaften Deutschlands“ als Vertreter der weltlichen Schule nur 13 Sitze erhielt.

Leipzig. Auf einer Wiese zwischen Stöckeritz und Solzhaußen mützte sich dieser Tage ein Hundebesitzer damit ab, seinem Hunde das Auffinden eines verdeckten Gegenstandes beizubringen. Er hatte zu diesem Zweck seine Brieftasche mit etwas Geld in einem Gestrüpp versteckt. Der Hund suchte auch richtig das Gestrüpp ab, kam aber stets ohne die Brieftasche zurück. Es stellte sich heraus, daß die Brieftasche verschwunden war. Naturnähe hatte sie ein 19- bis 20-jähriger Bursche, der für die Hundebesitzer Interesse gezeigt hatte und auch half, unbemerkt aus dem Weidengestrüpp gestohlen, denn er war plötzlich mit seinem Fahrrad davongefahren.

Mies. Nach der „Säch. Elbgaupresse“ sollten von den für die Verpflegung der Flüchtlinge bestimmten Geldern Unterschlagungen in Höhe von 3,5 Millionen Mark gemacht worden sein. Wie von zuständiger Stelle verlautet, schwebt diese Angelegenheit noch in der Untersuchung. Vor zwei Monaten sind durch die vorgelegten Dienststellen von Berlin und Dresden bei der Rassenprüfung Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der Rassenleiter wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen. Weiteres läßt sich zurzeit nicht sagen.

Waldheim. Die kostenlose Totenbestattung wurde hier von den städtischen Kollegien bestimmten Geldern Unterschlagungen in Höhe von 3,5 Millionen Mark gemacht worden sein. Wie von zuständiger Stelle verlautet, schwebt diese Angelegenheit noch in der Untersuchung. Vor zwei Monaten sind durch die vorgelegten Dienststellen von Berlin und Dresden bei der Rassenprüfung Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der Rassenleiter wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen. Weiteres läßt sich zurzeit nicht sagen.

Waldheim. Die kostenlose Totenbestattung wurde hier von den städtischen Kollegien bestimmten Geldern Unterschlagungen in Höhe von 3,5 Millionen Mark gemacht worden sein. Wie von zuständiger Stelle verlautet, schwebt diese Angelegenheit noch in der Untersuchung. Vor zwei Monaten sind durch die vorgelegten Dienststellen von Berlin und Dresden bei der Rassenprüfung Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der Rassenleiter wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen. Weiteres läßt sich zurzeit nicht sagen.

Waldheim. Die kostenlose Totenbestattung wurde hier von den städtischen Kollegien bestimmten Geldern Unterschlagungen in Höhe von 3,5 Millionen Mark gemacht worden sein. Wie von zuständiger Stelle verlautet, schwebt diese Angelegenheit noch in der Untersuchung. Vor zwei Monaten sind durch die vorgelegten Dienststellen von Berlin und Dresden bei der Rassenprüfung Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der Rassenleiter wurde deshalb in Untersuchungshaft genommen. Weiteres läßt sich zurzeit nicht sagen.